

Vier Fragen an Josef Joffe // Was macht die Welt? // Amerikas Schuld, Europas Zinsen, Italiens Sühne.

VIER FRAGEN AN JOSEF JOFFE Die USA haben ihren Sitz in zwei UN-Kommissionen verloren - unter anderem, weil sie chronisch ihre Beiträge nicht zahlen. Aus Ärger möchte der Kongress nun weitere US-Überweisungen an die Vereinten Nationen verzögern. Ließe sich das verlorene Ansehen durch Schuldenbegleichen nicht leichter zurückgewinnen?

Das Problem sind nicht die Schulden. Das Problem (und die Schande) ist eine UN-Menschenrechtskommission, die in diesem Jahr solche moralischen Vorbilder aufgenommen hat wie Syrien, Kongo, Saudi-Arabien und zuletzt Sudan (wo neben einem mörderischen Krieg gegen Nicht-Muslime auch Leibeigenschaft herrscht). Das zweite Problem sind amerikanische "Freunde" wie das neue Mitglied Frankreich, einst Erfinder der Menschenrechte, das aus kommerziellen Erwägungen eine weiche Linie fährt und deshalb von China gegen die USA favorisiert wurde. Der Heuchelei-Quotient ist also unerträglich gewachsen. Das dritte Problem ist der neue Unilateralismus der "letzten verbleibenden Supermacht": Wer sich um die Kleineren (die aber die Mehrheit bilden) nicht kümmert, wird von ihnen abgestraft.

Die Europäische Zentralbank hat endlich die Zinsen gesenkt. Hilft das der stotternden europäischen Konjunktur?

Schön wär's. Der störrischen Arbeitslosigkeit in Euro-Land wird billigeres Geld nicht helfen, weil die Ursachen struktureller Natur sind. Ein Teufelskreis: Hohe Sozialleistungen mindern den Anreiz zur Arbeitssuche, hohe Sozialabgaben, die zumal die gering qualifizierte Arbeit verteuern, vernichten die Jobs, die ein Arbeitssuchender finden könnte. Also bleibt die Soziallast hoch, die Arbeitslosigkeit auch. Überdies kommt die überraschende Zinssenkung zur falschen Zeit: In Euro-Land hat sich die Inflation im vergangenen Jahr fast verdoppelt (von 1,5 auf 2,9) Prozent. In Deutschland ist sie auf dem höchsten Stand seit sieben Jahren.

Bei den Verhandlungen zur Ost-Erweiterung übernimmt Spanien die frühere Rolle Griechenlands in der EU: Jede kleine Zustimmung sollen die EU-Partner mit neuen Finanzhilfen bezahlen. Soll Joschka Fischer seinen spanischen Kollegen beim Außenministertreffen heute ins Gebet nehmen?

Das wird er auch tun, bloß hat sich schon Kanzler Schröder während der deutschen Präsidentschaft die Zähne an seinem Kollegen Aznar ausgebissen. Warum sollten sich die EU-Nettoempfänger anders verhalten als die deutschen Nehmer-Länder im Bund, die sich heftigst gegen jede Änderung des Finanzausgleichs wehren? Für alle gilt das Prinzip: Wenn man gibt, nimm; wenn man nimmt, schrei!

Ein Wort zur deutschen Außenpolitik...

Die hat ein Problem, wenn nach der gestrigen Italien-Wahl Berlusconi Ministerpräsident wird. Dann wäre Il Cavaliere die Erste Gewalt (Regierung), welche die Dritte Gewalt (Gerichtbarkeit) durch die Zweite (Legislative) unterwerfen will und die Vierte (Medien) entweder besitzen oder kontrollieren wird. Woanders hieße das "Diktatur". Einziger Trost: Anarchisch wie es ist, würde Bella Italia sich das nicht gefallen lassen.

Josef Joffe ist Herausgeber und Chefredakteur der "Zeit".